

# Die Bote aus dem Riesengebirge.

Zeitung  
Hierundsechszigster

für alle Stände.  
Jahrgang.

Nr. 300.

Hirschberg, Sonnabend, den 23. December

1876.

Erscheint täglich, mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal oder 15 Pf. pro Woche frei in das Haus, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanditen zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Insertionsgebühr für die Zeitspaltel oder deren Raum 20 Pf.

Hirschberg, 22. December. (Politische Uebersicht.) Während wir diese Zeilen niederschreiben, findet in Berlin der feierliche Schluß der Reichstagsession durch Se. Majestät den Kaiser in Person statt. Am gestrigen Tage wurde die Verathung der Justizgesetze beendet. Wie dieselbe enden würde, war vorauszu sehen: Die Compromißvorschläge wurden durch die aus den Nationalliberalen und Conservativen zusammengesetzte Majorität genehmigt. So betrübend dieses Factum auch ist, so darf es uns doch nicht dazu veranlassen, eine absolute Trennung der nationalliberalen und der Fortschrittspartei während der bevorstehenden Wahlen zu empfehlen. Eine programmatische Feindschaft zwischen den liberalen Elementen des deutschen Reiches kann nur den Segnern desselben zu Gute kommen. Wenn für die Hebung unserer parlamentarischen Institutionen, für das Ansehen und die Bedeutung der Volksvertretung als mitbestimmenden Factor der Gesetzgebung ein Mehr zu erreichen ist, so ist dies nur möglich durch das unverdrossene, in den Hauptzielen gemeinsame Wirken der liberalen Parteien, unbeschadet aller Gegensätze im Einzelnen. Daß uns indessen die Freundlichkeit des Zusammenwirkens genommen ist, fühlen wir uns hier zu erklären verpflichtet. — Zu der Einberufung des Landtags ist wohl ein Termin noch nicht definitiv festgestellt; daß er nicht bis zum 15. Januar verschoben werden kann, ist selbstverständlich, da sonst der fassungs mäßige Zwischenraum zwischen den Wahlen und der Eröffnung überschritten werden würde. — Officialis wird geschrieben: Die Begeordnung, obwohl in der Commission des Abgeordneten hauses vorderathen, ist auch in der vorigen Landtagsession nicht zur Verathung im Plenum gelangt, weil man erst über die Gestaltung der neuen Behörden der Selbstverwaltung im Klaren sein wollte. Nachdem jetzt das Kompetenzgesetz emanirt worden ist, wird die Vorlage von Neuem eingebracht werden. Der Entwurf ist in einigen Punkten geändert und wird jetzt zwischen den dabei interessirten Behörden zum Gegenstand commissarischer Behandlung gemacht werden. — Ueber die Lage der Dinge in Frankreich schreibt die „Nat. Ztg.“: „In Frankreich steht allem Anscheine nach ein neuer Conflict zwischen den beiden parlamentarischen Körperschaften unmittelbar bevor. Nach den Erklärungen, welche der Präsident der Budgetcommission, Bouyer Quertier, im Oberhause abgegeben, kann es keinem Zweifel unterliegen, daß die conservative Mehrheit des Senates, weit entfernt, das unbedingte Budgetrecht der Deputirtenkammer anzuerkennen, vielmehr das Recht für sich in Anspruch nimmt, die von der letzteren anlässlich der Budgetberathung gestrichenen Credite wiederherzustellen. Vorläufig hat der Senat die Verathung derjenigen Etats in Angriff genommen, deren Positionen keine oder nur geringe Veränderungen erfahren sollen, so daß der bisherige ungestörte Fortgang der

Discussion keineswegs den Schluß gestattet, daß das Budget, wie in den Regierungskreisen gehofft wird, ohne bemerkenswerthe Zwischenfälle bis Ende des Jahres zu Stande gebracht sein wird. Ueber den gegenwärtigen Stand der Verathung geht dem „E. L. B.“ vom 20. d. aus Paris nachstehende Meldung zu: „Der Senat hat heute das Budget für das Ministerium des Ackerbaues und des Handels genehmigt. Morgen soll das Budget für die Ministerien des Krieges, der Marine und der Justiz verathen werden.“ Als das hauptsächlichste Kampfterrain, auf welchem die monarchistische Majorität und die republikanische Minorität des Senates von Neuem ihre Kräfte messen werden, wird die Verathung des Cultusetats dienen, und es läßt sich vorhersehen, daß der Bischof von Orleans, Dupanloup, und seine Geistesverwandten alle Hebel ansetzen werden, um nicht bloß die Beschlüsse der Deputirtenkammer zu vereiteln, sondern auch darüber hinaus im Interesse der „moralischen Ordnung“ weitere Vortheile zu erringen. Bei diesem Kampfe wird es sich nun zeigen, ob der Ausgang der jüngsten französischen Ministerkrise in der That, wie die Organe der Linken behaupten, im Sinne einer Befestigung der bestehenden republikanischen Einrichtungen angesehen werden muß.“

## Vom Kriegsschauplatz im Orient.

„Die Berichte aus Constantinopel“, schreibt das „Wiener Fremdenblatt“ unterm 19. d., „lassen die diplomatische Situation nach wie vor in günstigem Lichte erscheinen. Nachdem, allen Unglückspropheten zum Trost, über die Vorfragen ein principieller Einverständnis erzielt ist, wird die Conferenz anstandslos eröffnet werden können. Ihr und nur ihr kann die Aufgabe zufallen, eine Verlängerung des Waffenstillstandes über den 2. Januar hinaus zu beschließen. Den Schwerpunkt ihrer Aufgabe wird sie nach wie vor in der Regelung der Garantiefrage zu suchen haben; nachdem indessen, wie wir immer betont haben, das Cabinet von St. Petersburg keineswegs in einer russischen Occupation die einzige wirksame Garantie erkennt, sollte man meinen, daß eine Versöhnung einzelner unüberwindliche Schwierigkeiten darbieten kann. Die Durchführung der nothwendigen Reformen in Bulgarien ist allerdings eine Aufgabe, die die volle Befähigung der damit beschäftigten Staatsmänner erheischt. Von dem Gedanken einer „politischen Autonomie“, das heißt der factischen Schaffung eines neuen Duodezstaates zwischen Donau und Balkan ist man wohl allseitig abgegangen, es wird sich darum handeln, Institutionen zu schaffen, die den thatsächlichen Bedürfnissen jener Provinz, vor Allem deren wirtschaftlicher Individualität entsprechen, die die Ausbeutung derselben durch die schlechte Paschawirtschaft verhindern; es handelt sich darum, wenn man diesen Ausdruck gebrauchen darf, die wirtschaftliche Autonomie Bulgariens zu stabilisiren, ein Problem, das sicherlich nicht über die Grenzen der Durchführbarkeit hinausgeht.“

Die „Times“ zieht die Möglichkeit eines Widerstandes der Pforte gegen die Beschlüsse der Conferenz in Betracht und meint, ein solches Verhalten würde die Türkei isoliren und vielleicht ein Abbrechen der diplomatischen Beziehungen Seitens Englands herbeiführen. Weiter schreibt das genannte Blatt, obwohl eine

Occupation Bulgariens durch Rußland bedauerlich sein würde, würde doch kein englisches Ministerium auch nur ein einziges Regiment zum Schutze Bulgariens marschiren lassen. Englands Interessen lägen am Bosphorus. Es wäre Zeit, sie zu schützen, wenn sie angetastet würden.

Der Geldmangel wird in Constantinopel immer größer. So wird unterm 20. d. von dort geschrieben: „Eine ministerielle Ordre setzt die türkischen Eisenbahncassen in Kenntniß, daß die Pforte den Eisenbahnen die Truppentransporte nicht mehr vergüten kann.“

Die Nachricht Wiener Blätter, wonach der österreichisch-ungarische Generalconsul in Belgrad, Fürst Brede, von dort abberufen sein sollte und eine Occupation Serbiens durch Oesterreich bevorstünde, wird von unterrichteter Seite als unbegründet bezeichnet, mit dem Bemerkten, daß ein Grund zu derartigen Maßnahmen um so weniger vorliege, als die serbische Regierung die größte Geneigtheit bekundet habe, Oesterreich für die jüngsten Vorfälle in Belgrad volle Genußthnung zu geben.

Unter dem Titel „Die Dfssee als Kriegstheater“ enthält das russische Blatt „Sachta“ einen Artikel, der auch von der „Rödl. Ztg.“ reproducirt wird und in welchem die Fälle ins Auge gefaßt werden, welche durch einen Krieg Rußlands mit England unter Verlegung des Kriegsschauplatzes in das Baltische Meer entstehen könnten. Es heißt darin: Wenn eine feindliche Flotte im Baltischen Meer ersehene, so müßte sie sich auf die Art und Weise der Kriegsführung beschränken, wie sie in den Jahren 1854—1855 von der verbündeten Flotte ausgeübt wurde. Da eine solche Flotte wohl schwerlich Truppen ans Land setzen könnte, so würde ihre Hauptaufgabe im Blockiren der Häfen zu bestehen haben. Dabur würde sie aber einerseits England der Summen berauben, welche dieses bis dahin durch den Handel mit Rußland gewonnen, andererseits aber auch den Handel und die Industrie der neutralen Mächte gewaltig heben und fördern. Bei dem gegenwärtigen Stande der Flotte und der Küstenverteidigung würde es andererseits wiederum schwer halten, eine Blockade in dem Umfang durchzuführen, wie solches in den genannten Jahren geschehen. Um eine vom internationalen Rechtsstandpuncte aus gültige Blockade ins Werk setzen zu können, muß der Angreifer über eine die Flotte des Gegners dreifach übertreffende Macht verfügen. Abgesehen von den 10 Monitoren hat Rußland gegenwärtig im Baltischen Meere eine Flotte von 17 seetüchtigen Panzerschiffen, die in zwei Abtheilungen getheilt, theils in Velsingfors, theils in Kronstadt vor Anker liegen könnte, was mithin für den Feind zur Durchführung einer regelrechten Blockade eine Flotte von 50 Panzerschiffen, mehreren Transportschiffen und leichten Kreuzern nöthig machen würde.

Aus den asiatischen Provinzen der Türkei kommen sehr ernste Nachrichten. Seitdem man in Constantinopel damit umgeht, den Krieg zum Religionskriege zu stempeln und man sich in den kaiserlichen Traden unter persönlichem Grusse des Sultans an alle Muslime nicht scheut, dieselben „zum heiligen Kampfe für Glauben und Recht“ zu entflammen, so hat, besonders nachdem der Befehl ergangen ist, alle bis auf den heutigen Tag rückständigen Redits zu mobilisiren, der Haß und Fanatismus der Türken gegen alle Christen einen solchen Höhepunct erreicht, daß es schwer halten wird, ihm den richtigen Dämpfer aufzusetzen. Als Beweis aber, wie die Dinge in Haleh stehen und wie kritisch die Lage der Christen daselbst geworden, mögen folgende Beispiele, die die türkenfreundliche „A. A. Z.“ erzählt, genügen. „Bereits seit mehreren Wochen kommt es häufig vor, daß Türken des Abends an die Pforte eines beliebigen reichen Christen klopfen und von ihm eine Summe Geldes verlangen. Im Weigerungsfalle wird er ausgeraubt, und klagt er, so kann er sicher sein, wieder ausgeraubt oder gar erschlagen zu werden. So kam es auch vor, daß der Vater eines vor einem Monat von einem Araber erschlagenen Sohnes nicht bei der Behörde klagte, weil ihm ganz einfach erklärt wurde, daß, wenn er es thue, er andern Tags bei seinem Sohne im Jenseits sein werde. Am 17. November zeigte sich so recht der Fanatismus der Türken, als einige hundert Mann Redits nach Alexandrette marschirten und in das außerhalb der Stadt liegende Christenviertel Azitz gelangten, wo sie die Fenster der Gebäude einwarfen. Als sie aber an das Haus des russischen Consuls Hrn. Zwanoff kamen, der eben im Begriffe war, abzureisen, machte das Militär und das sie begleitende Civil Halt, und nun griff Alles, was nur Hände hatte, zu den Steinen, und im Nu war im Hause des Consuls keine Fensterscheibe unzertrümmert geblieben. Das Fluchen und Schimpfen auf den Kaiser von Rußland, auf den Consul, auf seine Kanassen und auf alle Christen wollte kein Ende nehmen. Nachdem so einige Zeit die Menge und die Soldaten gewüthet, zogen sie unter der Androhung ab, daß nun bald der Tag gekommen sei, wo sie alle Christen ermorden würden. Bald darauf kam der commandirende General Osman Pascha, sowie der Gouverneur Emir Pascha zu dem bestürzten Consul, der mit knapper Noth den Steinwürfen durch die Flucht in sein Haus entgangen war; sie trösteten ihn, drückten ihr offenes Bedauern über diesen Vorfall aus und

brachten es endlich dahin, daß der stark erschreckte Consul zur Weiterreise sich bestimmen ließ, indem sie ihm 30 Reiter als Bedeckung mitgaben. Wer Geld hat, kauft sich für 500 Gulden los; wer nicht, gleichviel ob Vater von 3, 6, 9 Kindern ohne weitere Verwandte (und deren giebt es sehr viele), muß fort und hinterläßt eine hungernde Familie.“

Weiter sind noch folgende Nachrichten eingegangen: Constantinopel, 21. December. Der russische Botschafter Ignatieff hat als Präsident der Vorconferenz der Pforte gestern angezeigt, daß die Conferenzenvollmächtigten bereit seien, die Conferenz zu beginnen und hat die Pforte eingeladen, den Tag zum Zusammentritt der Conferenz zu bestimmen.

Wien, 21. December. Die „Wiener Abendpost“ veröffentlicht den Wortlaut der Note des österreichisch-ungarischen Generalconsuls, Fürsten Brede, an den serbischen Ministerpräsidenten Rittich in der Angelegenheit des österreichischen Dampfers „Radeky“. In der Note wird die schwere Verletzung des Völkerrrechts constatirt, welche sich die serbische Regierung dadurch zu Schulden kommen ließ, daß ein serbischer Volszeicommissar den Dampfer „Radeky“ mit Gewalt zurückhielt, und es wird eine Erklärung der serbischen Regierung verlangt, in welcher dieselbe ihrem Bedauern über die in Rede stehenden Ueberschreitungen Ausdruck giebt und die strenge Bestrafung des Volszeicommissars und der anderen schuldigen Beamten zusichert. Es werden mehrfache andere Verletzungen des Völkerrrechts aufgezählt, welche Serbien sich Oesterreich-Ungarn gegenüber habe zu Schulden kommen lassen und dann hinzugefügt, wann ungeachtet der jedesmaligen formellsten Versicherungen der serbischen Regierung, daß ähnliche Fälle sich künftig nicht ereignen würden, der neuerliche Fall doch vorgekommen sei, so bleibe nur die Schlußfolgerung übrig, daß die serbische Regierung nicht die Macht habe, ihrem Willen Achtung zu verschaffen. Bei der Wiederholung eines ähnlichen Falles werde die österreichische Regierung deshalb genöthigt sein, selbst entsprechende Maßregeln zu ergreifen. Das Blatt fügt der Note hinzu, die österreichischen Donaumonitoren hätten nach von Serbien erlangter voller Genußthnung eben ihren Posten vor Belgrad verlassen, als der neuerliche Conflict mit dem Monitor „Maros“ sich zugetragen habe. Fürst Brede habe bereits die nöthigen Instruktionen erhalten, um der beleidigten österreichisch-ungarischen Flotte die vollste Genußthnung zu verschaffen.

Wien, 21. Dec. Nach einer Meldung der „Presse“ begiebt sich der hiesige Agent Serbiens, Jusics, heute nach Belgrad, um im Interesse der Beilegung des bezüglich des Monitor „Maros“ entstandenen Conflictes zu verhandeln. Wie die „Presse“ weiter wissen will, hätte Jusics indeß einen Antrag des Fürsten Milan, die Bildung des neuen Ministeriums zu übernehmen, abgelehnt.

Berlin, 20. December. (Berufsliches.) Der Oberlieutenant von Mantey, vom Generalstabe des 5. Armeecorps, ist auf der Rückkehr von Serbien hier elngetroffen und von Sr. Maj. empfangen worden. — Dem Abg. Schülze-Delitzsch ist durch das Auswärtige Amt die ihm von der Ausstellungscommission für Gesundheitspflege in Brüssel für seine Verdienste um das Geschäftswesen ertheilte große goldene Medaille nebst schweizerhaftem Diplom übergeben worden. — Eine Versammlung, welche am Montag Abend im Architektenhause zur Bildung eines „Deutschen Nationalcomites“ der von dem Könige der Belgier ins Leben gerufenen „internationalen Gesellschaft zur Erforschung und Erschließung von Centralafrika“ zusammentrat, wählte den ehemaligen Botschafter Prinzen Heinrich VII. von Reuß zum Vorsitzenden und den Dr. Georg von Bunsen zum Schriftführer. — Wie man der „Nat.-Ztg.“ aus Paris mittheilt, bestand die Absicht, den sich meldenden deutschen Ausstellern einen Platz in einer Abtheilung anzuweisen, welche unter dem Namen „Baria“ eingerichtet werden und die Aussteller verschiedener kleiner Länder aufnehmen soll, welche die an sie gerichtete Einladung angenommen haben, aber so gering vertreten sein werden, daß sich die Einsetzung eines besonderen Commissars nicht verlohnt. Es würde in diesem Falle, so rechnete man, eine allgemeine Beteiligung des Elsaß ungewisselhaft gewesen sein und man hätte dann ganz natürlich in dieser Abtheilung „Baria“ ein „Elsaß-Lothringen“ und damit einen „Walfahrtsort“ für die französischen Patrioten herstellen können. Die französische Regierung hat nun aber ersichtlich begriffen, welche ernste Folgen die Ausführung eines solchen Projectes nach sich ziehen könnte und hat deshalb der Generalcommission die strenge Anweisung ertheilt, allen sich etwa meldenden deutschen Reichsangehörigen eine gleichlautende durch die Organisation der Ausstellung motivirte Antwort zu ertheilen. — Wie die „Nat.-Ztg.“ meldet, ist dem Volszeipräsidenten v. Madai noch nachträglich aus Kissingen für die Reichs-Weinprobe eine Kiste mit 1868er Schloß Saalek zugesendet worden. Die Kiste ist dem Präsidenten des Reichstages zur geeigneten Verwendung überwiesen worden. — Das „Berl. Tagebl.“ schreibt: „Von einem Schiffe unserer jungen Marine, das auf einer längeren Reise begriffen ist, sind seit

geraumer Zeit keine Nachrichten mehr eingelaufen und die Sache sänft an, bedenklich zu werden. Seit dem Monat September nämlich hat die „Dertba“ nichts von sich hören lassen, obgleich man mit Bestimmtheit von ihr aus Sidney telegraphische Nachricht erwartete. Dort lag auch schon die Ordre bereit, welche die unerwünschte Heimkehr anordnete. Die letzten Mittheilungen stammten, wenn wir nicht irren, aus Japan.“ — Wie die „Times“ erfährt, hätte Graf Derby Lord Odo Russell angewiesen, die deutsche Regierung zu ersuchen, den Slaventransport an der brasilianischen Küste durch Schiffe unter deutscher Flagge zu verhindern.

**Dirschau, 19. December.** Nach einer bei der hiesigen Steuerreceptur in diesen Tagen eingegangenen Nachricht der königlichen Kreiscafse in Br. Stargard, soll vom 1. Januar 1877 ab bis auf weitere Verfügung die Zahlung der Alterszulagen an die hiesigen Lehrer ausgesetzt werden. Welche Gründe zu dieser unbegreiflichen Anordnung vorliegen, ist nicht bekannt.

**München, 18. December.** Vor der vorjährigen Landtagswahl haben mehr als 800 hier lebende pensionirte Officiere und Militärbeamte zur Ablegung des Eides auf die Staatsverfassung sich gemeldet, um dadurch das Recht zu erlangen, mit wählen zu dürfen. Man mag darnach bemessen, wie groß die Zahl der in München wohnenden Militärpensionisten ist. Derselben haben nun dieser Tage eine Versammlung gehalten, in welcher beschlossen wurde, nicht nur selbst an der bevorstehenden Reichstagswahl sich zu betheiligen, sondern auch die etwa nicht anwesenden Kameraden und Kollegen hierzu zu ermuntern. Als selbstverständlich wurde hierbei betont, daß man einmüthig für den Candidaten der Liberalen, den Frhrn. Franz von Stauffenberg, stimmen werde.

**Italien, Rom, 21. December.** Der Papst hat den Cardinal Monaco La Valletta an Stelle des verstorbenen Cardinals Parizi zu seinem Generalsvicar ernannt.

**Frankreich, Versailles, 21. December.** Sitzung des Senats. Das Budget für das Ministerium der Justiz wurde, nachdem die von der Deputirtenkammer um 40,000 Frs. ermäßigte Gesamtsumme für die Appellationsgerichte in ihrem ursprünglichen vollen Betrage mit 226 gegen 42 Stimmen wiederhergestellt worden war, genehmigt, ebenso wurde auch das Budget für das Kriegsministerium angenommen. Der von der Deputirtenkammer abgelehnte, für die Militärpensionen geforderte Credit wurde nach einer Rede des Bischofs Dupanloup mit 229 gegen 45 Stimmen bewilligt. Das Marinebudget wurde in Uebereinstimmung mit den Beschlüssen der Deputirtenkammer genehmigt.

**Belgien, Brüssel, 21. December.** Sitzung der Repräsentantenkammer. Der Abg. Coomans richtete die Anfrage an die Regierung, ob an die belgische Regierung das Ersuchen gerichtet worden sei, belgische Truppen nach Bulgarien zu senden. Minister Malou erwiderte, es sei Gebrauch, daß der Minister von einer etwaigen Interpellation zum Voraus benachrichtigt werde, daß sei im vorliegenden Falle nicht geschehen und die Kammer werde ihn deshalb wohl auch von einer Antwort auf die eben gestellte Anfrage entbinden.

**Rußland, Petersburg, 20. December.** Ueber eine am 18. d. während des Gottesdienstes in der Kasanischen Kirche vor derselben Statt gehabte regierungsfeindliche Demonstration, bei welcher einige Personen verhaftet wurden, ist eine Untersuchung eingeleitet. Dem Anscheine nach waren bei derselben Studirende und Studentinnen der medicinischen Akademie, sowie des technischen Institutes betheiligt. Der „Reg.-Anz.“ theilt folgende Details mit. Gegen das Ende des Gottesdienstes in der Kasaner Kathedrale sammelten sich mehrere junge Leute, anscheinlich Studenten, unter ihnen auch einige Frauenzimmer. Während des Gottesdienstes erlaubten sie sich die größte Ungezogenheit. Nach Beendigung der kirchlichen Feier vermehrte sich die Zahl der Ruhestörer vor der Kirche; ein junger Mann redete seine Umgebung an, wobei er erklärte, der Nikolstag sei geehrt als Gedentag der Gyllirten. Der Redner brachte dann ein Hoch auf die Freiheit aus. Nachdem er eine rote Fahne mit der Aufschrift: „Land und Freiheit“ hervorgezogen hatte, stießen die Excedenten Hurrahrufe aus und griffen die Polizei thätlich an. Sobald dies geschah, mischte sich das Publicum zu Gunsten der Ordnung ein, es arreirte 21 Männer und 11 Frauenzimmer. Die anderen Theilnehmer an der Demonstration liefen hierauf auseinander. Die Untersuchung ist bereits eröffnet.

**Türkei, Constantinopel, 21. December.** Djedet Pascha ist provisorisch zum Präsidenten des Staatsraths ernannt worden.

**Amerika, Washington, 21. Dec.** Der demokratische Gouverneur von Indiana, Hendricks, erklärte angeblich, die demokratische Convention von Indiana sei einberufen worden, um der Prärogative der Repräsentantenkammer bei dem Beschluß derselben in der Präsidentenwahlfrage Nachdruck zu geben. Die Demokraten seien nicht gewillt, Gewaltmaßregeln zu ergreifen.

Berlin, 20. December. (Abendigung.) Die Beratung beginnt mit § 8 der Strafproceßordnung. Die §§ 8 bis 22 werden ohne Discussion genehmigt. Zu § 23 liegt ein Amendement Richensperger (Dlpe) vor: „An dem Hauptverfahren vor der Strafammer dürfen diejenigen Richter, welche bei der Entscheidung über Eröffnung des Hauptverfahrens mitgewirkt haben, nicht Theil nehmen.“ Das Amendement wird ohne Debatte abgelehnt und der Paragraph in der Fassung der Vorlage genehmigt. Der Abschnitt IV. und V. (§ 33—47) gaben zu keiner Discussion Veranlassung. Ebensovienig die §§ 48—53 des Abschnitt VI (Zeugnisszwang). Den § 54: „Wird der Gegenstand einer Strafverfolgung durch den Inhalt einer persönlichen Druckschrift gebildet, für welche nach § 20, Absatz 2 des Gesetzes über die Presse vom 7. Mai 1874, der verantwortliche Redacteur als Thäter haftet, so sind Verleger, Redacteure und Drucker, sowie deren zur Herstellung der Druckschrift verwendetes Hülfspersonal berechtigt, das Zeugniß über die Person des Verfassers und Einsenders zu verweigern“, beantragt der Compromiß zu streichen. Abg. Erhardt spricht gegen die Streichung des Paragraphen unter Zurückgreifen auf die Debatten der zweiten Lesung, speciell die Auslassungen des Abg. Behrensperger. Ab. Behrensperger sucht seine bekannten Aeußerungen bei Gelegenheit der zweiten Lesung in mildereu Lichte darzustellen. Redner hält seine früheren Ansichten aufrecht und spricht sein Bedauern aus, daß die milderen Bestimmungen für die Presse an dem Widerstande des Reichstanzlers gescheitert seien. Dieser Widerstand sei aber namentlich dadurch hervorgerufen, daß ein Theil der Presse sich zum Handlanger der Verleumdung herabwürdigte. Es läge gewiß keine Veranlassung vor, daß seine Partei, wie es leider in den letzten Tagen geschehe, von den Organen einer Partei, die er nicht näher bezeichnen wolle, mit Schmäbungen überhäuft werde. Wie ungeru er in diesem Punkte in den Compromiß willige, erhelle ja schon daraus, daß er selbst als Redacteur interessiert sei. Auch er könne jeden Tag in die Lage kommen, daß der Zeugnisszwang gegen ihn angewendet werde (Gelächter). Das Rad wende sich und er wäre nicht überzeugt, ob, wenn der Abg. Windthorst Reichstanzler werde, er (Redner) vor dem Zeugnisszwange sicher sei. (Abg. Windthorst: „Unbedingt!“ Große Heiterkeit.) Redner kommt dann auf die bereits vielfach erörterten allgemeinen Gesichtspunkte der großen Fortschritte, welche solche Opfer rechtfertigen. Abg. Windthorst spricht sein Bedenken aus, ob es angemessen sei, so wichtige Fragen in Abendigungen zu behandeln. Er halte es für überflüssig, die schon so wortlänglich erörterte Frage nochmals durchzusprechen, daß hiesige die ganze Leiden- geschichte der Presse wiederholen. Er wundere sich, wie es möglich sei, in so wenigen Tagen seine Ansichten auf den Kopf zu stellen. Er bleibe bei der Ansicht der zweiten Lesung stehen, man brauche eine freie Presse und die werde heute beseitigt. Er halte die Beseitigung der Zeugnisspflicht für eine Nothwendigkeit, er bleibe als ein freier Mann dabei stehen, gleichviel, was der Reichstanzler dazu sage, und er stimme deshalb gegen den Compromiß. Abg. Sonnemann widerlegt in längerer Rede die Motive der Compromißpartei und kommt darauf hinaus, daß die Nationalliberalen sich zu dem Compromiß entschließen, weil ihre Existenz, wie die „National-Zeitung“ dargelegt, gefährdet sei, wenn die Justizgesetze nicht zu Stande kämen. Ihrer eigenen Existenz habe sie die Existenz der Presse geopfert. Aber ihre Tage seien doch gezählt und sie werde bei ihrem Untergange nicht sagen können: Alles verloren, — nur die Ehre nicht! Bei namentlicher Abstimmung wird die Streichung des Paragraphen entgegen dem mit 238 gegen 50 Stimmen gefaßten Beschluß zweiter Lesung und dem Compromißvorschlage gemäß, mit 186 gegen 120 Stimmen beschlossen.

Berlin, 21. December. (36. Sitzung.) Der Reichstag setzte in seiner heutigen Sitzung die Beratung der Strafproceßordnung fort und erledigte dieselbe ohne wesentliche Debatte durchweg im Sinne der Miquel'schen Anträge. Eine längere Discussion rief nur die zu dem Entwurf beantragte Resolution hervor: Den Reichstanzler aufzufordern, mit thunlichster Beschleunigung dem Reichstage den Entwurf einer Militär-Strafproceßordnung vorzulegen, in welcher das Militärstrafverfahren mit den wesentlichen Formen des ordentlichen Strafprocesses umgeben und die Zuständigkeit der Militärgerichte im Frieden auf Dienstvergehen der Militärpersonen beschränkt wird. Der Bundescommissar, Oberstleutnant Blume, erkannte das Bedürfniß einer einheitlichen Militär-Strafproceßordnung an und erklärte sich deshalb mit der Resolution einverstanden, soweit nicht besondere militärische Verhältnisse und Rücksichten auf die Disciplin Abweichungen von den Grundfätzen des Civilstrafprocesses notwendig machten. Diese letzte Einschränkung lasse es bedenklich erscheinen, die Forderung aufzunehmen, daß die Zuständigkeit der Militärgerichte auf Dienstvergehen beschränkt werden soll und er empfahle deshalb, die letzteren Worte zu streichen. Kriegsminister v. Kamelke schloß sich diesem Wunsche an und sprach die Hoffnung aus, daß es schon in der nächsten Legislaturperiode möglich sein werde, dem Reichstage die gewünschte Vorlage zu machen. Abg. Herz bat, die Resolution in ihrem vollen Umfange aufrecht zu erhalten.

Die Behandlung nichtmilitärischer Vergehen vor einem Ausnahme-gerichte lasse sich durchaus nicht rechtfertigen. Abg. Gneist trat den Ausführungen des Oberstleutnant v. Blume bei und beantragte die Streichung der letzten Worte der Resolution. Das Haus nahm diesen Antrag an und genehmigte demnach die so modificirte Resolution. — Ohne weitere Debatte wurden hierauf die einzelnen Paragraphen der Concursordnung und der Civilproceßordnung en bloc angenommen. Die namentliche Schlussabstimmung über das Gerichtsverfassungsgesetz ergab die Annahme desselben mit 194 gegen 100 Stimmen. Die Strafproceßordnung wurde mit derselben Majorität und die Civilproceßordnung, sowie die Concursordnung einstimmig angenommen. Hierauf verlas Präsident Hofmann eine Allerhöchste Befehl, welche die Mitglieder des Reichstages zum Schluß der Session auf Freitag 2 1/2 Uhr nach dem weißen Saale des königlichen Schlosses einladet. — Nachdem Präsident v. Forckenbeck die übliche Uebersicht über die Geschäftsbilgkeit des Hauses gegeben und Abg. v. Bonin der Justizcommission für ihre mühevollen Arbeit, sowie dem Präsidium und dem Bureau für die unparteiische Geschäftsleitung den Dank des Hauses ausgesprochen hatte, trennte sich das Haus mit einem dreifachen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser.

(Parlamentarisches.) Wie telegraphisch gemeldet worden, ist der Reichstags-Abgeordnete, Regierungs- und Geh. Legationsrath a. D. Dr. jur. Prosch, am 19. u. Schwerin in Mecklenburg gestorben. Derselbe war am 30. August 1802 geboren. Seine Gymnasialbildung erhielt er auf dem Berliner Gymnasium zum Grauen Kloster. Bis zum Jahre 1849 war er Mitglied der mecklenburgischen Landesregierung, dann Director im Finanzministerium. 1848 bis 49 war er Mitglied der mecklenburgischen Kammer; seit 1867 Mitglied des Reichstages, in welchem er zur nationalliberalen Fraction gehörte. Außer politischen und volkswirtschaftlichen Abhandlungen in Zeitschriften hat Geh. Rath Prosch eine größere Anzahl von Schriften verfaßt, die sich auf mecklenburgische Zustände und speciell die mecklenburgische Verfassungsfrage beziehen.

Der Landtagsabgeordnete Wladimir v. Brezja aus Swiatkowo bei Janowitz, Vertreter des Wahlkreises Gnesen-Wongrowitz-Rogilno, ist am 18. d. plötzlich gestorben. Herr v. Brezja war am 13. Februar 1812 geboren und Präses der polnischen Fraction des Abgeordnetenhauses.

**Locales und Provinzielles.**

Hirschberg, 22. December.

\* Rundschau. (Verwendung der Mittel zur Abhilfe der durch Ueberschwemmungen hervorgerufenen Nothstände. — Aufruf. — Juden Wahlen.) Die „Schlesische Zeitung“ bringt in ihrer gestrigen Nummer folgenden Artikel über die Mittel, die bisher zur Verwendung gekommen, beziehentlich bereit gestellt sind, um den dringenden Nothständen, wie sie in Folge der im vergangenen Winter und Frühjahr eingetretenen Ueberschwemmungen in einzelnen Theilen der Provinz Schlesien hervorgerufen waren, Abhilfe zu schaffen. Zunächst ist das von Sr. Majestät gewährte Allerhöchste Gnadengeld von 15,000 Mark zu erwähnen. Als Resultat der aus der Privatwohlthätigkeit gesammelten Sammlungen sind ferner theils durch Vermittelung der Behörden, theils von Seiten der in den heimgesuchten Districten gebildeten Unterstützungsausschüsse in runden Summen im Regierungsbezirk Oppeln 40,500 M., im Regierungsbezirk Breslau 10,000 M., im Regierungsbezirk Liegnitz 5000 Mark zur Verteilung gelangt, wobei freilich nicht ausgeschlossen bleibt, daß den Beschädigten noch manche Gabe direct zugeflossen ist. Es standen sodann diejenigen Fonds zur Disposition, welche aus den Ueberschüssen dessen, was gelegentlich der Ueberschwemmung im Jahre 1854 gesammelt, aber nicht verbraucht war, seiner Zeit gebildet worden sind. Hierher gehören zunächst die Kreisfonds in den ober-schlesischen Kreisen Cosel, Groß-Strehlitz, Ratibor und Pleß, welche im Gesammbetrage von 45,500 Mark bei dieser Gelegenheit zur Verwendung gelangt sind. Ferner gehört hieher der von einem besonderen Comité verwaltete Wassercollectenfond für den Regierungsbezirk Liegnitz, welcher Ende 1875 einen verwendbaren Bestand von etwa 50,000 M. hatte, und welcher mit einem großen Theile desselben durch Genährung theils von Geschenken, theils von Darlehen bestehend eingetreten ist. Hauptsächlich fiel aber ins Gewicht der unter der Verwaltung des Oberpräsidenten stehende Wassercollectenfond, aus welchem erhalten haben: Der Regierungsbezirk Oppeln geschenktweise 31,706,15 Mark, darlehensweise 15,000 Mark, der Regierungsbezirk Breslau geschenktweise 13,290 Mark, darlehensweise 49,980 Mark. Die Darlehen sind fast durchweg unverzinstlich gewährt worden. Abgesehen von einem geringen Restbetrage ist damit der Wassercollectenfond zur Ausschüttung gekommen, so daß erst wieder eine geraume Zeit vergehen muß, bevor der Fond durch das Zurückfließen der Amortisationsraten in die Lage gesetzt sein wird, gegen künftige Calamitäten in wirksamer Weise einzutreten. Aus den durch sogenanntes Nothstandsgesetz zur Disposition gestellten Mitteln sind vom landwirthschaftlichen Ministerium zum Zwecke der

Wiederherstellung zerstörter Deiche und Dämme für den Regierungsbezirk Oppeln geschenktweise 8200 Mark, darlehensweise 3000 Mark; für den Regierungsbezirk Breslau geschenktweise 8300 M., darlehensweise 41,000 Mark; für den Regierungsbezirk Liegnitz geschenktweise 1000 Mark, darlehensweise 3000 Mark und außerdem an vier große Deichverbände im Regierungsbezirk Liegnitz Behufs Erhöhung und Ergänzung der als unzerstört befundenen Deiche Darlehen im Gesammbetrage von 182,000 Mark bewilligt worden.

Wie von Seiten eines Gymnasiallehrers aus der Provinz mitgetheilt wird, ist dieser Tage an sämtliche Lehrer der höheren Lehranstalten Preußens in einem Aufruf das Eruchen gerichtet worden, folgender Erklärung beizutreten: „Jeder der Unterzeichneten erklärt hiermit, daß er eine Anstellung an einer städtischen höheren Lehranstalt, an welcher der Wohnungserweis nicht eingeführt ist, nur unter der Bedingung annimmt, daß ihm derselbe vorher durch Beschluß der städtischen Behörden bewilligt wird.“

In Breslau ist die Spaltung der nationalliberalen und der Fortschrittspartei definitiv geworden. Der dortige nationalliberale Wahlverein hat einstimmig beschlossen, bei den bevorstehenden Reichstagswahlen selbstständig vorzugehen. — Herr Dr. Stein hat sich bereit erklärt, ein Marhat für den Reichstag anzunehmen. Die beiden Candidaten der Fortschrittspartei in Breslau sind hiernach die Herren Dr. Hänel und Dr. Stein.

Von Seiten der liberalen Partei des Wahlkreises Rotenburg-Soyerswerda ist der Kreisgerichtsath Boetke in Rotenburg als Candidat zum Reichstage aufgestellt; im Bunzlauer-Lübener Wahlkreise hält die liberale Wählerschaft an der Wiederwahl des Ministers Dr. Fall fest.

(Reichstagscandidatur.) Wie der „Schles. Volksztg.“ mitgetheilt wird, ist als Candidat der ultramontanen Partei des Hirschberg-Schönauer Wahlkreises Prinz Edmund Radzimir in Aussicht genommen. — Ueber den Candidaten der agrarisch-conservativen Partei unseres Wahlkreises verlautet noch Nichts. Soviel soll indessen feststehen, daß Herr v. Küster-Donnitz nicht candidiren wird.

(Zum Jung-Seiffershäuser Morde.) Wir erhalten folgende freundliche Mittheilung: „Der Grund der verzögerten Obduction des Jawohners Reich in Jung-Seiffershäuser lag selbstverständlich nicht in der abgelegenen Lage des Thortes, sondern theils in den zeitraubenden Requisitionen, theils in anderen bereits angelegten und unaufschiebbaren Terminen. Sonntags aber dürfen dergleichen Geschäfte nur in dringenden Fällen Statt finden. Uebrigens ist dadurch eine Erschwerung der Section resp. Verbunkelung des Sectionsobjectes nicht im Mindesten herbeigeführt worden. Dies als Antwort auf die betreffende Frage der geehrten Redaction am Schluß des Berichtes über diesen Mord.“ (Wir wußten sehr wohl, daß die bestehenden Bestimmungen eine dracartige Verzögerung, wie die in Rede stehende, leider nicht verhindern. Gerade dieser Umstand ist es aber, welcher uns dahin führt, diese Bestimmungen für nicht zweckmäßig zu halten. Ist im vorliegenden Falle eine Verbunkelung des Sectionsobjectes nicht herbeigeführt worden, so kann eine solche doch in anderen Fällen eintreten. Dies und die ästhetische Seite der Sache veranlaßten uns zu unserer redactionellen Bemerkung. Die Red.)

(Einrichtung der Schulzimmer.) Bei Erlass normaler Bestimmungen für die Erbauung und Einrichtung neuer Schulhäuser ist hinsichtlich der vorhandenen Schulzimmer die Bestimmung hinzuzufügen, wie unter allen Umständen dafür zu sorgen ist, daß die Kinder nicht mit dem Gesichte den nach der Sonnenseite belegenen Fenstern zugekehrt sind. Sollte ein solcher Uebelstand sich noch irgendwo vorfinden, so ist für dessen Beseitigung Sorge zu tragen. Es hat diese Anordnung vorgzugsweise auf die Landtschulen Bezug und es ist dankend anzuerkennen, daß bei den Schulstationen darauf die geeignete Rücksicht genommen wird.

(Petroleum wird billiger!) Aus Berlin wird gemeldet: Vorgestern forderten Verkäufer noch für 100 Mio mit Feb 64 Mark und gestern bot man dasselbe Quantum zu 51 M. vergeblich an, um erst bei 49—49,50 Mark Nehmer zu finden. 950 Barrels wurden an hiesiger Productenbörse zu 50 Mark für je 100 Risoor. gekündigt; und nahe Sichten haben dementsprechend etwa 10 M. nach. Amerika macht augenblicklich flau und die Seeplage offeriren ihre Vorräthe dringend dem Binnenlande. — Das ist eine fremdige Nachricht von der Börse, die wir an dieser Stelle unseren Lesern mitzuthellen uns beieilen. Hoffentlich ist der Rückgang ein dauernder, und damit das wucherische Treiben der Americaner mit der ihnen zuffließenden Gottesgabe zu Ende.

(Ergebnis der Warmbrunner außerordentlichen Schuldeputation.) Man schreibt der „Bresl. Ztg.“ aus Warmbrunn unterm 19. d. Mts.: „Da die kürzlich gewählten Schuldeputirten neulich nach ihrem confessionellen Mandat getrennt ins königl. Landrathsamt nach Hirschberg zu einer Belpredung beschieden worden waren, so konnte man über den schließlichen Ausgang der Warmbrunner Schulfrage kaum länger im Zweifel sein. Nach den Erklärungen des bei der Conferenz der katholischen Schuldeputirten ebenfalls

anwesenden Bevollmächtigten der Herrschaft Rinnast, Geh. Rath Kräpzig, ist die katholische Schule von Warmbrunn zunächst Patronatschule, da sie als Klosterschule der von dem Grafen Schaffgotsch im Jahre 1812 vom Fiscus zurückgekauften ehemaligen Propstei, die im Jahre 1810 zugleich mit dem Kloster Gräffau säcularisirt worden war, zu 2 Dritttheilen vom Patron subventionirt wird, während die katholische Schulgemeinde von Warmbrunn zu ihrer Unterhaltung nur 1 Drittel beizutragen habe. Grund dessen, betonte Geh. Rath Kräpzig weiter, könne man dem katholischen Patrocinium nicht zumuthen, daß es von der Warmbrunner Gesamtgemeinde über seine Patronatsrechte zu Gunsten ihrer angeblich zu erbauenden und einzurichtenden Simultanische willkürlich verfügen lassen werde. Der Patron der Schule könne natürlich nichts dagegen einwenden, wenn die katholische Schulgemeinde sich dessenungeachtet an dem gemeinsamen Ortsunternehmen theilnehme, nur habe er als Bevollmächtigter den Auftrag, dem Schulvorstande und den Schuldeputirten der katholischen Schulgemeinde von Warmbrunn zu eröffnen, daß im letzteren Falle der Patron sich zu keinerlei Verpflichtungen für jenes Unternehmen herbeilassen, sondern den Bestand der kath. Patronatschule als Schule für den Gutsbezirk aufrecht erhalten werde. Im Fall sich jedoch Schulvorstand, wie Schuldeputirte der kath. Schulgemeinde ebenfalls für die bisherige Unterhaltung der kath. Schule erklären sollten, sei das Patrocinium durchaus nicht abgeneigt, für wünschenswerthe und zeitgemäße Verbesserungen der Schule und der Schulstellen nach seiner Patronatspflicht aufzukommen. Da in Folge dieser Auslassung sowohl der Schulvorstand als die Schuldeputirten sich außer Stande erklärten, der kath. Schulgemeinde, die notorisch zu arm sei, durch Theilnahme an einem zwar wünschenswerthen, aber zu kostspieligen neuen Schulproject, neue Opfer aufzubürden und ihr dadurch die bisherigen Patronatsunterstützungen zu entziehen, so war damit die Mission der katholischen Schuldeputation erledigt. — Die am Nachmittage desselben Tages ebenfalls vom königl. Landrathskam. nach Hirschberg berufene evangelische Schuldeputation gab mit Bezug auf den von Seiten der Behörde gestellten Antrag wegen Herstellung der Selbstständigkeit der bisher als Adjuncturen der evangelischen Schule aufgeführten Hilfslehrerstellen die Erklärung ab, daß zu Folge eines Gemeindecath. Beschlusses die beiden erwähnten Stellen bereits bis zu einer Höhe von über 900 Mark jährlichen Einkommens dotirt und daß es sich deshalb nur noch um Beschaffung von Wohnungsgelände für die beiden Schulstellen handeln würde. Dieses würde vorläufig im Wege einer Wohnungsentwässerung erfolgen. Da sich mit diesen Erklärungen des evangelischen Orts- und Schulvorstandes, sowie der drei Schuldeputirten der evangelischen Gemeinde, die den Vorsitz führende Behörde befriedigt erklärte, andererseits die katholische Schulgemeinde bereits am Vormittage über das in Aussicht gestandene Schulproject schlüssig geworden war, so wurde in der Conferenz der evangelischen Schuldeputirten von der weiteren Besprechung jenes Themas vorläufig Abstand genommen. Indeß ist ungeachtet dieses Verlaufs der Warmbrunner Schulfrage kaum in Abrede zu stellen, daß die eigensten Interessen des hiesigen Badoorts immer wieder von Neuem die Schulfrage auf die Tagesordnung bringen werden, bis dieselbe endlich eine für die Existenz des Badoorts ersprißliche Erledigung findet.

A. Striegau, 21. December. (Kirchliche Versammlung. — Collecte.) Zum Zweck der Rechnungslegung und Erledigung verschiedener geschäftlicher Angelegenheiten fand am letzten Donnestage eine gemeinsame Sitzung des Gemeindevorstandes und der Gemeindevorstandes statt. Hierbei gab der Vorsitzende u. a. höchst bemerkenswerthe und auf die socialen Verhältnisse der Kirchengemeinde ein eigenthümliches Licht werfende Notizen über die bei der Kirchencolle während der letztverfloffenen drei Jahre aufgelaufenen Risse an Stalgebühren. Darnach wurden in dem genannten Zeitraume von 1582 Tausen 1051 oder 66,40 Procent, von 1004 Predigtungen 370 oder 36,75 Procent, von 301 Trauungen 68 oder 22,55 Procent, im Ganzen von 2887 kirchlichen Amtshandlungen 1489 oder ca. 51,58 Procent — nicht bezahlt (!). Dieses an sich traurige Factum erhält aber noch durch den Umstand eine erhöhte Bedeutung, daß die hiesigen Geistlichen und kirchlichen Beamten zumest mit ihrem Einkommen auf den Ertrag der Stalgebühren angewiesen sind und in Folge der Sammellosigkeit oder Abzwickelheit eines nicht geringen Theiles der Kirchengemeinde einen Ausfall von ca. 3000 Mark jährlich zu erleiden haben. Unter solchen Umständen erscheint die Forderung des Einkommens der an der Kirche angestellten Geistlichen und Beamten nach dem Vorbilde vieler anderer Städte, als eine der nächstliegenden dringenden Aufgaben der nach Neujahr aufs Neue in Function tretenden kirchlichen Körperschaften. Die nächsten Behufs Vorbesprechung der kirchlichen Wahlen Statt findenden Gemeindeversammlungen dürften die beste Gelegenheit bieten, auch diese erwähnte wichtige Frage einer Vorberathung zu unterziehen. — In hiesiger Parochie sind für die Nothstände in der evangelischen Landestirche 451,20 Mark gesammelt worden.

\* Hagnau, 20. December. (Starrsucht.) Dem Pieg-nizer „Stadtblatt“ wird von hier geschrieben: Im vorigen Herbst geschah von hier eines 18jährigen Handlungslehrlings Erwähnung, der

bei seinen hier wohnhaften Eltern volle drei Monate in einem todesähnlichen Zustande, einem Betäubungsschlafe, zugebracht und während dieser Zeit nicht den geringsten eigenen Willen geäußert hat. Er hatte weder die Augen geöffnet, noch einen Laut von sich gegeben. Der Körper blieb vollständig außer aller Selbstthätigkeit und wie man die Gliedmaßen legte, in dieser Lage verblieben sie. Dabei war der Puls- und Herzschlag nur wenig von dem eines gesunden Menschen abweichend, und das Athembolen an dem regelmäßigen Auf- und Niedergehen der Brust bemerkbar. Auch die Gesichtsfarbe blieb gesund und frisch und machte der Kranke durchweg den Eindruck eines Schlafenden. Täglich wurde ihm ein wenig Nahrung, bestehend aus Milch und Fleischbrühe durch den Mund eingeföhrt, wobei man ihn durch Zubalten der Nasenlöcher zum Verschlingen nöthigte. Die Entleerungen fanden von selbst Statt. Das Wertwüthigste war, daß der Kranke, ungeachtet dieser wenigen Nahrung, nur gering abmagerte. Alle damals angewendeten Mittel und Experimente waren außer Stande, ihn zur Aenderung irgend eines Lebenszeichens zu veranlassen; nur für electriche Reizungen der Haut und Muskeln war er empfänglich, welches sich je nach der Anwendung in Zuckungen, Bewegungen der einzelnen Glieder oder schmerzhaftem Ausdruck der Gesichtszüge, selbst durch schluchzende Laute bemerkbar machte. Während dieser Starrsucht konnte man Arme und Füße in jede beliebige Lage, hoch oder seitwärts bringen, ohne daß sie zu Folge ihrer eigenen Schwere in die ursprüngliche Stellung zurückkehrten. Später wurden die Gliedmaßen vollständig schlaff, allein der Kranke gab noch nicht das geringste Lebenszeichen von sich; man mochte ihn rufen oder schütteln, stechen oder brennen. Nach überstandener Krankheit begab sich der junge Mann wieder zu seinem Principal in eine unserer Nachbarstädte, wo in diesen Tagen abermals bedenkliche Symptome eingetreten sind, so daß der Vater per Telegramm dorthin berufen wurde.

### Vermischtes.

— Eine interessante geschichtliche Enthüllung kommt aus England über den Staatsstreich Napoleon's am 2. December 1851. Es ist bekannt, daß Lord Palmerston, der weiland populäre Minister Englands, der Erste war, der Napoleon als Kaiser anerkannte und zwar gegen den Willen der Königin Victoria und seiner Collegen. Der Minister Palmerston hat vor Kurzem veröff.lichte eigenhändige Aufzeichnungen hinterlassen, aus welchen hervorgeht, daß die Prinzen von Orleans einen Staatsstreich in Frankreich beabsichtigten und zwar in der Woche des 2. December, Napoleon sei ihnen durch seinen Staatsstreich nur zuvor gekommen. Die Prinzen Annale und Joinville waren die Leiter und schon auf dem Wege nach Frankreich, als sie von dem Streiche Napoleon's überrascht wurden. Palmerston führte Namen, Thatfachen und Zahlen genau an.

### Politische Telegramme des „Boten a. d. N.“

Berlin, 22. December. (B. L. B.) Die Thronrede giebt einen Rückblick über die Ergebnisse der eben schließenden Legislaturperiode, zählt die einzelnen erledigten großen Gesetze auf und äußert aufrichtige Freude und Dank für das Zustandekommen der Justizgesetze, wodurch man dem Ziele nationaler Rechtseinheit wesentlich näher gerückt sei. Die gemeinsame Rechtsentwicklung, so heißt es weiter, wird in der Nation das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit stärken und der politischen Einheit Deutschlands einen inneren Halt geben, wie ihn keine frühere Periode unserer Geschichte aufweist. Eine Rechtseinheit auch auf dem Gebiete des gesammten bürgerlichen Rechts herbeizuführen, wird der Beruf der kommenden Session sein. Der Kaiser dankt in der warmsten Weise für die angestregte, erforderliche Arbeit in dem festen Vertrauen, daß auch, wenn der Reichstag wieder hier verlammet sein werde, es vergönnt sein werde, die Arbeiten ausschließlich den friedlichen Aufgaben der inneren Entwicklung des Reichs zuzuwenden. „Der bisherige Fortgang der Verhandlungen der Mächte über die orientalische Frage berechtigen mich zu der Hoffnung, daß es meinen Bemühungen und den einander entgegenkommenden friedlichen Intentionen der unmittelbar theilnehmenden Mächte gelingen werde, die schwebenden Fragen ohne Verinträchtigung der guten Beziehungen zu lösen, welche gegenwärtig unter ihnen obwalten. Deutschland wird im Wege freundschaftlicher, selbstloser Vermittelung auch fernher dazu mitwirken.“

London, 22. December. (B. L. B.) Die „Morning Post“ meldet: Die Vorconferenz verständigte sich über das Project einer einzuführenden europäischen Commission zur Ueberwachung der Ausführung der Reformen in Bulgarien. Es soll derselben eine Militärescorte, bestehend aus 6000 Mann belgischer Truppen beigegeben werden. Marquis of Salisbury trat dieser Verständigung lediglich zur Vermeidung des Krieges, der sonst sofort entstanden wäre, bei. Die Entscheidung der Pforte wird am 25. d. erwartet.

**Producten- und Cours-Original-Telegramme  
des „Boten aus dem Riesengebirge“.**

Breslau.			Breslau.		
	22. Dec.	21. Dec.		22. Dec.	21. Dec.
Weizen per Dec.	197	195	3 1/2 % Schlef. Pfandbr.	84,25	84,05
Roggen per Dec.	156	155	Oesterr. Banknoten	161,20	160,75
Debr./Januar.	156	155	Freib. Eisenb.-Actien	69,25	69,25
Safer per Dec.	146	146	Oberschl. Eisenb.-Actien	132,75	132,75
Rübel per Dec.	77	78,66	Oesterr. Credit-Actien	215,60	214,50
Spiritus loco.	51	51	Lombarden	124,60	124,60
Debr./Januar.	52,70	52,60	Schlef. Bankverein	86,60	86,75
			Bresl. Discontobank	67,75	67,75
			Laurahütte	70,65	70,25

  

Wien			Berlin		
	22. Dec.	21. Dec.		22. Dec.	21. Dec.
Credit-Act.	134,50	133,70	Oesterr. Cred.-Act.	216,50	214,60
Lomb. Eisenb.	78	77,80	Lombarden	126	125
Napoleonsh'or	10,07	10,10	Laurahütte	70,87	70,50

Bresl. Discont. 4 1/2 % — Lombardenzinssatz 5 1/2 %/o.

**Inserate.**

**Kirchliche Nachrichten.**

**Amtswoche**  
des Herrn Diaconus Schenk  
vom 24. bis 30. Decbr.

**Am 4. Sonntage Advent.**  
Hauptpredigt Wochencommuni-  
onen und Suhrvermahnung  
Herr Diaconus Schenk.

Nachmittagspredigt fällt aus.  
Christnachtspredigt:  
Herr Diaconus Schenk.

**Am 1. Weihnachtsfeiertag**  
Hauptpredigt  
Herr Archidiaconus Finster

Nachmittagspredigt  
Herr Diaconus Schenk.

**Am 2. Weihnachtsfeiertage**  
Hauptpredigt  
Herr Pastor prim. Wendel.

Nachmittagspredigt  
Herr Archidiaconus Finster.

**Getraut.**  
Hirschberg. D. 19. Decbr. Wittmer  
Friedrich Carl Gebhardt, Gartenbesitzer in  
Straupitz u. Christiane Friederike Stumpe  
Breslau.

Hirschberg. D. 17. November. Frau  
Ackerbesitzer Ueberführer v. S., Adolph  
Richard. D. 18. Frau Fleischer Becker  
v. L., Margarethe Helene Elisabeth  
D. 27. Frau Gastwirth Härtel v. L.,  
Marie Friede. D. 6. December. Frau  
Kaufmann Kupner v. S., Ernst Richard.  
D. 9. Frau Arbeiter Fischer v. L., Anna  
Clara.

Grünau. D. 4. Decbr. Fr. Fabrik-  
arbeiter Schwarz v. L., Anna Bertha.  
D. 6. Fr. Tischlermeister. Bilzner v. S.,  
Gustav Hermann.

Straupitz. D. 1. December. Frau  
Gärtnerin Ust v. S., Gustav Hermann.  
Hartau. D. 19. November. Frau  
Inwohner Wolf v. L., Anna Emma.

Gotschdorf. D. 28. November. Frau  
Inwohner Schmidt v. S., Johann Paul.  
**Bestorben.**

Hirschberg. D. 17. Dec. Herrmann  
Max Krause, Korbmachersohn, 6 W.  
Den 18. Berw. Frau Tischlermeister  
Amalie Meyer, geb. Brommhold, 64 J.  
4 W. 1 Z. Den 19. Berw. Frau  
Fleurer Johanne Beate Wörtsch, geb.  
Prohaska, 46 J.

Grünau. Den 19. December. Ernst  
Robert, Sohn des Arbeiters Heinrich  
Schroeter, 12 Tage.

Straupitz. Den 17. Decbr. Robert  
Reinhold, Sohn des Fabrikmeister Hein-  
rich Kunze, 7 W. — Herrmann Paul,  
Sohn des Arbeiters Herrmann Best,  
4 J. 3 W. 4 Z.

Schwarzbach. Den 20. December.  
Johann Heinrich, Sohn des Häusler  
Heinrich Thämler, 7 W. D. 21. Anna  
Auguste, Tochter des Friedrich Raubach,  
7 W. 4 Z.

**Katholische Gemeinde.**  
Sonntag, den 24. d. M., Vormittags  
9 1/2 Uhr. Hochamt; Nachts 12 Uhr:  
Christnachtsfeier.  
Montag, den 25. d. M., 1. Weihnachts-  
feiertag. Morgens 7 Uhr: heilige Messe;  
9 1/2 Uhr: Hochamt und Predigt.  
Donnerstag Morgens 7 1/2 Uhr:  
Heilige Messe.

[16861] Unsere werthe evangel. Kirch-  
gemeinde von Stadt und Land benach-  
tigten wir ergebenst, daß Fr **Ober-  
glöhner Heinze** von uns autori-  
sirt ist, die der Kirche freundlichst zuge-  
dachten Spenden an Lichtern zur Be-  
leuchtung bei der Christnachtsfeier und  
bei der Jahreschluss Predigt gegen Aus-  
tattung in Empfang zu nehmen. Auch  
zeigen wir an, daß Herr Cantor **Bor-  
mann** mit den Ghorhülern vom 27.  
December an, die **Glöhner** aber vom  
2. Januar t. J. an ihren Neujahrsdum-  
gen halten werden, der noch nicht, wie  
verlautet, hat abgeschafft werden können,  
und wir bitten ergebenst, dieselben  
freundlichst zu bedenken, da diese Ein-  
nahme zu dem ihnen zugesicherten Amts-  
einkommen gehet.

Hirschberg, den 19. December 1876.  
**Der evangelische Gemeinde-  
Kirchenrath.**

[5478] Donnerstag, den 21. d. M.,  
Abends 1/2 7 Uhr, entschlief sanft nach  
langen Leiden unser einziggeliebter Sohn

**Wilhelm Igner**  
im Alter von 23 Jahren.

Dies zeigen Freunden und Verwandten  
liebetrübt an

die trauernden Hinterbliebenen  
**Ehnenfried Igner**  
nebst Familie.

Stonsdorf, den 21. December 1876.  
Die Beerdigung findet Mittwoch, den  
27. d., Nachmittags 1 Uhr, statt.



Letztes Opfer kindlicher Treue und Liebe  
gebracht auf das Grab unseres inniggeliebten treuen Vaters,  
Schwieger- und Großvaters

**Carl Gottlieb Weist,**

gewesener Großgärtner in Fischbach.  
Gewidmet bei der Wiederkehr seines Geburts- u. Todestages.  
Geboren den 18. Dec. 1814, gestorben den 22. Dec. 1875,  
im Alter von 61 Jahren 4 Tagen.

So steht noch einmal in recht reicher Fülle  
Ihr heißen Thränen auf das theure Grab,  
Da ruht der Gute friedlich sanft und stille,  
Der uns der Treu' und Liebe so viel gab.

Da ruht der Vater an der Mutter Seite,  
Ruht wohl ihr Theuren, ach so früh, so früh,  
Wir weinen liebend, schmerzlich um euch heute,  
Ach eure Treu' vergessen wir wohl nie.

Vor'm Jahr da konnten wir noch gratuliren,  
Wenn auch schon bange Ahnung uns beschlich,  
Denn können uns're Thränen Dich nur ehren,  
Derzulebter Vater, uns ist Leid um Dich.

Als würd'ger Greis, bereits von achtzig Jahren,  
Schlief jüngst Dein Vater erst in Frieden ein.  
Komm' Dich uns nicht der Tod bis dahin sparen?  
Doch anders sollt's nach Gottes Willen sein.

Wir müssen uns in Gottes Rathschluß schicken,  
Wenn auch der Liebe Thräne schmerzlich fließt,  
Wir gönnen Dir das himmlisch sel'ge Glück,  
Dass dort o Vater auch Dein Erbtheil ist.

Wie still' und friedlich hast Du hier gewandelt,  
Wie hielst Du uns zum Fleiß, zur Tugend an,  
Wie väterlich und liebend uns behandelst,  
Wie Kindeslieb' es nur erheischen kann.

So nimm' Du theures Grab die heißen Zähren  
Als Opfer dem, der friedlich in Dir ruht,  
Wir woll'n den Theu'ren auch im Grab noch ehren,  
So ruhe wohl und schlafest sanft und gut.

Die trauernden Hinterlassenen  
[16940] in Fischbach und Seifersdorf.

**Amtliche Anzeigen.**

**Offene Lehrerstelle.**

[16957] Bei der hiesigen evangelischen  
Stadtschule wird zu Ostern 1877 eine  
Lehrerstelle vacant. Anfangsgehalt 900  
Mark, aufsteigend durch Quinquennial-  
Zulagen von 150 Mark bis zum Maxi-  
mum von 1500 Mark.

Bewerber wollen sich unter Einreichung  
ihrer Zeugnisse bis zum 15. Januar  
1877 hier melden.

Landeshut, den 18. December 1876.  
**Der Magistrat.**

**Bekanntmachung.**

[16946] Die auf der Communal-  
Schauffee von hier nach **Klitschdorf**  
befindlichen Hebestellen **Lillendorf** und  
**Klitschdorf** sollen anderweit vom  
1. Juli 1877 ab verpachtet werden.

Zur Abgabe von Geboten haben wir  
einen Termin auf

**Sonnabend, den 20. Jan. 1877,  
Vormittags 10 Uhr,**

im Deputationszimmer auf dem hiesigen  
Rathhause hieselbst anberaumt, wozu  
Bachlustige eingeladen werden.

Die Verpachtungsbedingungen werden  
auf Verlangen gegen Erstattung der  
Copialien mitgetheilt.  
Bunzlau, den 19. December 1876.  
**Der Magistrat.**

### Bekanntmachung.

[16984] In dem Concurs über das Vermögen des Kaufmanns Leopold **Walffisch** zu Hirschberg haben

1. der Bauergutsbesitzer Carl **Tschentscher** zu Reichenwaldau eine Forderung von 280 Mark 95 Pf.;

2. der Weisgerbermeister Heinrich **Maupach** zu Vollenhain eine Forderung von 1394 Mark 50 Pf.;

3. der Kaufmann L. **Frensd jun** zu Breslau eine Forderung von 1123 Mt. 50 Pf. nachträglich angemeldet.

Der Termin zur Prüfung dieser Forderungen ist auf den

**16. Januar 1877, Vormittags 10 Uhr.**

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer Nr. 1 anberaumt worden, wozu die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.

Hirschberg, den 7. December 1876.

**Königliches Kreis-Gericht.**

Der Commissar des Concurses.

### Bekanntmachung.

[16651] Die nach den Vorschriften des Sparkassen-Reglements vom 12. December 1838 errichtete städtische Sparkasse hier selbst, welche ein Communal-Institut ist, für dessen Sicherheit und Verwaltung die Stadtgemeinde mit ihrem gesammten Vermögen haftet, tritt mit Beginn des künftigen Jahres ins Leben. Die Einlagen werden mit 4 1/2 % verzinst und im Locale der Sparkasse auf dem hiesigen Rathhause am Mittwoch jeder Woche, von Vormittags 8 bis Nachmittags 1 Uhr, mit Ausnahme der Festtage, angenommen. Der erste Sparkassentag findet am 3. Januar 1877 statt. Zur näheren Einsicht des von dem Herrn Ober-Präsidenten der Provinz Schlesien bestätigten Sparkassen-Statuts werden auf Verlangen gedruckte Exemplare im Sparkassen-Local hier selbst verabfolgt. Liebenhain, den 16. December 1876.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

[16956] **Donnerstag, den 28. Dec., Vorm. 11 Uhr,** soll eine ausrangirte, eiserne Ghauffenwalze bei dem hiesigen Schloßhause und

**Sonabend, den 30. Dec. c., Vorm. 11 Uhr**

eine dergleichen in der Nähe der evangelischen Kirche in Liebau meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt der Hgl. Ghauffen-Walzenher Stojan hier selbst. Landeshut, den 21. Dec. 1876.

Der Kreisbaumweller, **Kappelhoff.**

### Auctions-Anzeige.

[16974] **Künftigen Freitag, den 29. d. M.,** sollen die zum Nachlaß der verstorbenen Frau Bauergutspächter **Ernestine Lausmann**, geb. Rittmann hier selbst, gehörigen Gegenstände, als: Kleidungsstücke, Möbel, Wägen u. dgl. öffentlich im hiesigen Gerichtstretscham meistbietend gegen Baarzahlung verauktionirt werden, was hiermit zur Kenntniß gebracht wird.

Reichenh., den 22. December 1876.  
Der Gemeinde-Vorstand.

## Handelskammer für die Kreise Hirschberg und Schönau.

### Bekanntmachung.

Die Frist für das nach unserer Bekanntmachung vom 1. Decbr. veröffentlichte Ausliegen der Liste der Wahlberechtigten aus den von uns vertretenen Kreisen Hirschberg und Schönau ist abgelaufen und soll nunmehr, da Einwendungen gegen die Richtigkeit der Liste nicht erhoben worden, zur Ausführung der erforderlichen Wahlen geschritten werden.

Es sind, wie bereits erwähnt, an Stelle der ult. 1876 ausscheidenden Handelskammer-Mitglieder, Herren

- Spediteur **J. Sachs** hier selbst,
- Fabrikbesitzer **Mende** in Schmiedeberg,
- Glashütten-Director **Pohl** in Schreiberhau,
- Fabrik-Director **Krieg** in Eichberg

Neuwahlen vorzunehmen, wobei indeß die Wiederwahl der Ausscheidenden nicht ausgeschlossen ist.

Zum Wahl-Commissar nach § 12 des Gesetzes vom 24 Febr. 1870 von der Handelskammer ernannt, habe ich zur Wahlvollziehung auf

**Donnerstag, den 28. Decbr., Nachm. 3 Uhr,**

im Zimmer Nr. XIV. des Rathhauses hier selbst (2. Etage) Termin anberaumt, zu welchem ich hiermit alle, in die Stimmliste aufgenommenen Wähler der beiden Kreise Hirschberg und Schönau ergehenst einlade.

Hinsichtlich der Wahlberechtigung und Wahlbarkeit verweise ich auf die Bestimmungen in den §§ 3 bis 10 des oben allegirten Gesetzes, indem ich noch besonders bemerke, daß die Stimmliste von den Wahlberechtigten im Wahltermine mit Ausnahme der in § 5 a. a. O. bezeichneten Fälle persönlich abzugeben sind.

Der Wahlact wird um 5 Uhr Nachmittags geschlossen, nach welcher Zeit das Wahlrecht selbstredend nicht mehr ausgeübt werden kann. [16930]

Hirschberg, den 20. December 1876.

Der Handelskammer-Vorsitzende,  
als Wahl-Commissarius:  
**Albertl.**

### Holz-Auction.

[16933] Durch Verkauf des hiesigen Rittergutes sollen nachstehende, dem bisherigen Herrn Besitzer gehörenden Hölzer

**Freitag, den 29. December, früh von 9 Uhr ab,**

meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkauft werden:

- 300 Wellen durrer zu Wege gerücktes hartes Gebundholz u.
- 52 Stück weiche Schneebruchstangenhausen,

Rendebous: Förster-Wohnung.

Nimmerath, den 22. Dec. 1876.

**Scholz**, k. k. Förster.

[16975] Gewinlliste der **Schuppenbeiler Lotterie** ist einzusehen bei **Edmund Baerwaldt.**

### Finger'sche Bade-Anstalt

ist bei geöffneten Cabinets heut **Sonabend** und morgen **Sonntag** geöffnet.

Ich habe mich als praktischer Arzt, Augenarzt und Geburtshelfer in **Löwenberg** niedergelassen und wohne am **Laubaner-Thor** beim Maurermeister **Herrn Juntke.** [16875]

Löwenberg, 10. Dec. 1876.

**Dr. Klamt.**

### Ergebnisse Anfrage!

Von was für Motiven wurden die Herren **Stadtverordneten**, welche in letzter Sitzung, belagert wärtig allseitig geschäftsloser Zeit, für Gehaltserhöhung stimmten, geleitet? [5443]

Eine Erklärung hierüber dürfte im Interesse und Veruhigung der hiesigen Einwohnerschaft für angezeigt erachtet werden.

**F. M. Zimansky.**  
**E. Eggeling.**  
**Rob. Böhm.**

[5472] Wenn die bekannte Persönlichkeit die am 21. d., Mittags, im Gasthof „zum Rynast“ mitgenommenen Beuten mit rothgestreifter Insekt, in blauem Luch eingebunden, nicht umgehend zurückbringt, wird sofort Anzeige gemacht werden.

**G. Friebe.**

**Herrm. Thiel's** Kletter für künstl. Zähne, Plomben u., Breslau, Junkeustraße 8, Liegnitz, Böckerstr. 1.

### Holz-Verkauf.

[5458] Auf der Stelle Nr. 9, Lahnhaus steht eine Partie Holz zum sofortigen Verkauf.

[5479] Ein guter **Mahagoni-Tisch** ist billig zu verkaufen. Näheres zu erfahren in der Exped. des „Boten“.

Gegen Einsendung von  
**50 Pfg.**

in Briefmarken durch die Exped. des „Boten a. d. Riesengebirge“ franco zu beziehen:

## Kalender

des Boten aus dem Riesengebirge für das Jahr 1877.

Dritter Jahrgang.

**Depots** in allen Buchhandlungen, sowie in den Communalbibliotheken des „Boten aus dem Riesengebirge“ in Warmbrunn, Schmiedeberg, Greiffenberg, Fritzenberg, Schönau, Goldberg, Vollenhain, Landeshut, Schweidnitz, Jauer, Sittleg u.

**Milch- u. Nuzenpulver,** gepreßt und empfohlen durch den landwirthschaftlichen Verein im Riesengebirge. Verfeinertes **Korneuburger Vieh-Nähr- und Heilpulver.** **Butterpulver, Reconstitution-Fluid** empfiehlt die Apotheke in der Langstraße zu Hirschberg. [14287]

[5456] Ein schwerer, fetter **Bulle** steht zum Verkauf in Nr. 161 zu **Gunnarsdorf.**

**Fertige Stadereien** und passende Gegenstände hierzu **spottbillig.** **Bazar - J. Choyke.**

**Frische Preßhefe** empfiehlt [16989] **Johannes Hahn.**

[16982] **Leere Petroleum = Gebinde** sind billig zu haben bei **Klaus, Alenpner, Goldberg.**

[5482] Zum bevorstehenden Feste empfiehlt mein bestaffortirtes Lager an **Weinen**, sowie meine **Weinstube** einer geneigten Beachtung. **A. Melerhoff.**

**Gedichte** in schlesischer Mundart von **C. E. Bortermann,** welsch **Schnelder** und **Zamohner** in **Hirschbach,** vierte Auflage. sind in der Expedition des „Boten aus dem Riesengebirge“ zu haben.

**Besten Moselwein**,  
 pr. Flasche 80 u. 100 Pf.,  
 empfiehlt [16991]  
**Emil Jaeger**,  
 Langstraße 22.

**Eau de Cologne**  
 verkaufe ich wegen Aufgabe dieses Art-  
 icels in 1/2 Flaschen à 10 Sgr., in 1/4  
 Flaschen à 5 Sgr., Proben gratis.  
 Bazar — **J. Choyke**,  
 zur Fortuna.

[16953] Eine Ladeneinrichtung  
 (Specerei) mit 111 Schubfästen ist billig  
 zu verkaufen von Tischlermeister  
 Rob. Friedrich in Striegan

1 Percussions-Büchslinte,  
 1 dergl. Doppellinte  
 verkauft [16960]  
**Gottwald**, Revierjäger,  
 Gaim bei Wiersdorf.

Ein gut erhaltenes Polysander-  
 Piano mit vollem kräftigen Ton steht  
 zum Verkauf bei [16943]  
**H. Bittner**,  
 Hirschberg, Marktplatz 26.

Beste triebkräftige  
**Presshefe**  
 empfiehlt [16977]  
**Paul Spehr**.

**Schlittschu-  
 husverkauf.**  
 Bazar — **J. Choyke**.

**Diamanten**  
 zum Schneiden des Glases, das Stück  
 3 Mark, empfiehlt [16876]  
**Herm. Michael**  
 in Langenbielau.

**Preßhefe**,  
 bestes Rohetat, empfiehlt die [16868]  
 Altschöner Mehl-Niederlage  
 Schildauerstraße 14.

**Gute Dachziegel**  
 sind bei dem Bauer und Ziegeleibesitzer  
**Herrmann Scholz** in Dd.-  
 Holzkrug bei Lauban zu haben und  
 werden schriftliche Aufträge daselbst ent-  
 gegengenommen, die pünktlich und reell  
 ausgeführt werden. [16877]

**E. Basler's**  
 Drogenhandlung,  
 Vollenhain, Niedermarkt 82,  
 empfiehlt den Herren Landwirthen:  
 echt holländ. Milch u. Nuten-  
 pulver, [16979]  
 Schweizer Butterpulver,  
 Gefähr- und Kutschenlack,  
 vorzügl. Mittel gegen Wanzen,  
 Schwaben u.  
 russischen Spiritus,  
 sowie sämtliche andere zur Haus- u  
 Viehwirtschaft nothwendigen Arznei-  
 und technischen Artikel zu soliden Preisen.

**H. Schultz-Völcker's**  
**Weinhandlung**,  
 Hirschberg Schl., Markt 42,  
 beehrt sich ihre **ächten** Bordeaux-Weine  
 aus dem Hause H. & C. Balaesque in  
 Bordeaux, sowie alle anderen gangbaren Weinsorten  
 für die kommenden Festtage in geneigte Erinnerung  
 zu bringen, und zeigt ergebenst an, daß  
 das Comptoir am Sonntag, den 24. d.,  
 bis Nachmittags 4 Uhr für den Detail-  
 Verkauf geöffnet bleibt. [16647]

Noch rechtzeitig nachträglich eingetroffene  
 f. Damentaschen mit Gold- u. Nickelbügel,  
 f. Album m. u. ohne Musikwerke, f. Noten-  
 Schreib- und Zeichenmappen, Porte-  
 monnaies, Portefeuilles, Brieftaschen,  
 Cigarrentaschen, Reisenecessaires, Da-  
 menecessaires, Chatoullen, f. Tabak-  
 und Cigarrenkasten u. c.  
 empfehle ich auffallend billig. [16967]  
**Bazar J. Choyke z. Fortuna.**

**Vorzüglichen Moselwein**  
 80 Pfennige incl. Flasche  
**H. Schultz-Völcker's**  
 Weinhandlung.  
 empfiehlt [16966]

**Christnachts-Gesänge**  
 sind zu haben in der Exped. des „Bot. a. d. Riesengeb.“

[16593] Die in Jauer wöchentlich 3mal erscheinenden  
**Unterhaltungs-Blätter**  
 Wochenblatt für Jauer und Umgegend  
 zugleich  
 amtl. Anzeigebblatt für die Stadt und den Kreis  
**Jauer**  
 beginnen mit dem 1. Januar 1877 ihren 53. Jahrgang. Dieselben  
 bringen in jeder Nummer Leitartikel, politische Uebersicht, pro-  
 vinzielle und locale Nachrichten, sowie ein reichhaltiges Feuille-  
 ton. — Alle Postanstalten nehmen für den vierteljährigen Pränu-  
 merationspreis von 1 Mark Bestellungen an.  
 Inserate finden gegen die außerordentlich billige Gebühr von  
 8 Pf. pro Petitzeile die zweckdienlichste Verbreitung.  
 Jauer, im December 1876.  
 Expedition der „Unterhaltungs-Blätter“  
**H. Vaillant.**

**Feine En-tout-cas**  
 (Neubetten für die Saison 1877),  
 feine Regenschirme  
 in double Seide und Prima  
 Zanella — als passende Gesige-  
 schenke — empfiehlt, wie bekannt,  
 bei reeller Waare höchst  
 preiswürdig. [16969]  
 Bazar. — **J. Choyke**,  
 zur Fortuna.

[16965] Zu einem Preise von  
**nur 4 Mk.**  
 pro 100 Stück empfehle ich eine  
 schöne, sauber gearbeitete, wohl-  
 schmeckende  
**Cigarre**,  
 welche sich zum Weihnachts-Präsent  
 vorzüglich eignen würde.  
**Paul Malucha**,  
 Barmbrunnerstr. 27.

Billig zu verkaufen  
**Rußbaum-Möbel**  
 als: 1 Sopha, 2 Kan-  
 tenils, ein Bücher-  
 schrank u. a. m. Näheres  
 äußere Burgstr. 6. [16961]

Neueste italienische gestochene  
**Strohkörbchen**  
 a 10 Sgr. u. f. w. empfiehlt  
 Bazar — **J. Choyke**.

Buchwalder, Stonsdorfer  
 und Hermsdorfer Karpfen  
 offerirt billigst; außerdem sind noch  
 Kalle, Hechte, Schleien, Forellen  
 (auch marirt) und W. isfische zu  
 haben. Bedienung reell. [16993]  
 Fischhandlung von **Fr. Günther**.  
 NB. Die bestellten Karpfen sind  
 Sonnabend und Sonntag auf dem  
 Markte abzuholen.

[16963] Bei vorkommenden Todesfällen  
 empfehle ich mein reichhaltiges Lager von  
 eichenen und fichtenen

**Särge**  
 in allen Größen und verschiedenen Farben  
 zu äußerst billigen Preisen; große Särge  
 von 6 Mark an, kleine von 1 Mark  
 75 Pf. an.

**Oscar Pauksch**,  
 äußere Burgstraße.  
 Den Transport aufs Land besorgt  
 auf Wunsch mit.

Zu kaufen gesucht:  
 1 Waschmaschine, sogenannter  
**Holländer**.  
 Offerten an die Expedition des Boten  
 zu richten. [16951]

**Preuß. Lotterie 1. Classe**  
 3. u. 4. Jan.  
 Hierzu Anthelllose 1/4 14 M., 1/8 7 M.,  
 1/16 3 1/2 M., 1/32 1 M. 75 Pf. ver-  
 sendet **S. Goldberg**, Lotterie-Comptoir,  
 Berlin, neue Friedrichstr. 71.



**Spielwaaren,**  
Pestungen, Theater, Militärsachen, Spiele,  
Schacheln, Puppen, Blechisenbahnen,  
Baus- und Handwerksgeräthe zu be-  
deutend herabgesetzten Preisen.  
**Ww. Pollack & Sohn.**

**Butterpulver,**  
holländ. Milch- u. Nuzenpulver,  
Restitutionsfluid, verb. und conc.,  
Drüsenpulver für Pferde,  
Puffett zur Beförderung der Horn-  
bildung &c. empfiehlt [15495]  
**Dunkel,** Hirsch-Apothete,  
Hirschberg, Bahnhofstr., neb. der Post.

**Jamaica-Rum,**  
**Arac de Goa,**  
**Arac of Batavia**  
empfehlen unter Garantie der Richtigkeit  
**C. Nolde.**

[16898] **Ädel- und franz. Pfäunen,**  
geschälte u. ungesch. Aepfelpalmen,  
gebäckene Birnen,  
Pfäunenmus, Preiselbeeren,  
guten Sauerkohl [16865]  
offertiert **M. Guder.**

**Göte**  
**Theerseife**  
a 3 Egr.,  
sicherstes Mittel gegen  
Hautunreinigkeiten.

**Haar balsam I. u. II.**  
gegen das Ausfallen der Haare und Be-  
förderung des Haarwuchses.

**Vegetab. Haar balsam,**  
bleibt dem ergrauten Haare in 4-5 Tagen  
seine ursprüngliche Farbe wieder.  
Vorstehende Artikel empfiehlt  
**Frau Maria Schubert,**  
[16992] **Haarkünstlerin,**  
Langstraße Nr. 18.

Die Kaiserliche  
**Hof-Chocoladen-Fabrik**  
**Gebr. Stollwerck, Köln,**  
übergab den Verkauf ihrer anerkannt  
vorzüglichen Tafel- und Dessert-  
Chocoladen, sowie Buder-Cacaos,  
welchen in Philadelphia  
neuerdings die Preismedaille  
zuerkannt wurde, in Hirsch-  
berg bei **G. Nördlinger** und  
**P. Sehrmann,** Bahnhof; in  
Vollenhain bei Apotheker **H. Hüb.**  
in Greiffenberg bei **Ed. Neu-**  
**mann;** in Landeshut bei **Aug.**  
**Börner;** in Marklissa b. **Bruno**  
**Börner;** in Warmbrunn bei  
**S. Rumb.** [15553]

**Russischer Spiritus,** gegen Sicht,  
Rheumatismus, Gichtschmerzen,  
Weisen und Blässe aller Art, Kreuz-  
schmerzen, Steifheit u. Schwäche,  
Krampf, Kopfschmerz &c. ein schmerzstillen-  
des, sicher wirkendes Hausmittel, echt zu  
haben bei **P. Spehr.**

[16607] **Zu**  
**Weihnachts-Geschenken für Herren**  
empfehlen unser großes Lager  
**feiner**  
**Havanna-Cigarren**  
zu soliden Preisen.  
**Gebrüder Cassel.**

[16948] **Reine anerkannt gut und rein dreschenden**  
**Dreschmaschinen**  
für Hand- und Göpelbetrieb; **Wurfm**aschinen be-  
währtester Construction, von 50 Mt. an; **Schrau-**  
**bengöpel,** sowie alle anderen landwirthschaftlichen  
Maschinen empfehle zu billigsten Preisen.  
**E. Dlesner, Schmiedeberg.**

**Zu Geschenken!**  
**Haar-Uhrketten**  
fertige von den dazu gegebenen  
Haaren in ganz neuen nachbenannten  
höchst eleganten Mustern:  
**Kaiser Wilhelm,**  
**Victoria,**  
**Augusta,**  
**Bartilla,**  
**Vascha,**  
**Gründer.**  
**Frau Maria Schubert,**  
Haarkünstlerin,  
Langstraße Nr. 18.

**Drogen-Handlung von E. Basler**  
in **Volkshain, Niedermarkt 82.**  
**Kautschuk-Lack.**  
Gar zu häufig, wohl auch mit Recht, wird Klage über die wenige  
Haltbarkeit der Spirituslücke, welcher man sich zum Anstrich der  
Fußböden bedient, geführt. Ich stelle es mir daher schon seit Jah-  
ren zur Aufgabe, einen wirklich reellen, dauerhaften Lack herzustellen,  
welcher schon ausbleibt, schnell trocknet und sehr haltbar ist; es ist  
mir dies nun vollständig gelungen und kann ich daher mit gutem  
Gewissen meinen neuen **Del-Kautschuk-Lack** zum Anstrich der Fuß-  
böden empfehlen. Derselbe trocknet in ca. 2 Stunden hart, deckt  
nach zweimaligem Anstrich auf rohem Holze vollständig und hinter-  
läßt einen schönen, gegen Rässe stehenden Glanz. Preis pro Pfund  
1 Mt. 20 Pf. nebst Gebrauchs-Anweisung. [16978]  
Farbwaarenhandlung und Lack-Fabrik von  
**C. F. Dehnecke, Berlin.**

[16602] **Trockenen, reinen**  
**Kümmel u. Mutterkorn**  
kauft **Eduard Bettauer.**  
Auf der Dampfziegelei des  
Herrn **v. Treskow** in  
**Gunnorsdorf b. Hirschberg**  
sind stets gute Dachziegel  
vorrätzig. [5474]

[16947] Eine schön gelegene, neuer-  
baute **Wassermühle**  
im Kreise Gr.-Glogau mit 2 Gängen,  
ca. 52 Mrg. gutem Lande und stets  
ausbauender Wasserkraft, bin ich Wil-  
sens, da selbige durch Erbschaft in mei-  
nen Besitz gekommen und ich selbst nicht  
Müller bin, mit oder ohne Land unter  
sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.  
Hypotheken fest. Anzahlung 3000 Mt.  
Reelle Selbstkäufer wollen sich melden  
bei **Eduard Ludewig,**  
Volkwitz, Kohlen- und Kalkgeschäft.

[16932] Die in der Stadt **Lahn,**  
Kr. Lahnberg, gelegene  
**Schmiedenahrung**  
mit dem nöthigen Handwerkszeug habe  
ich unter günstigen Verkaufs-Bedingungen  
bei wenig Anzahlung veräußert; Ueber-  
gabe kann sofort oder 1. April 1877  
erfolgen. Selbstkäufer erfahren das  
Nähere mündlich bei  
**W. Legner** in Lahn.

**Eine Wassermühle**  
mit guter Wasserkraft, einem neuen franz.  
Wahl- und Spitzgange, 18 Fuß Gesäße  
und 7 Mrg. Areal erster Classe ist mit  
lobtem und lebendem Inventar wegen  
Uebnahme eines anderen Geschäftes sofort  
zu verkaufen und bald zu übernehmen.  
Bauzustand gut, Hypotheken fest und  
geregelt. Anzahlung nach Uebereinkommen.  
Nähere Auskunft ertheilt der Mültermstr.  
**Gottilb Klemmt**  
[16914] in Goldberg i. Schl.

**Ein Gasthof,**  
mittler Größe, mit 10 Fremdenstuben  
und Stallung, mitten in einer lebhaften,  
gehörigen Provinzialstadt gelegen, ist billig  
zu verkaufen. [16909]  
Selbstkäufer erfahren das Nähere  
unter **A. O. postl. Hirschberg.**

[5480] **Donnerstag, den 22. d. M.,**  
würde von Warmbrunn nach Hermsdorf  
1 wollene Troddeldecke, 1 Paket Lein-  
wand und 1 rothe Tischdecke verloren.  
Der ehrtliche Finder wird ersucht, geannte  
Gegenstände gegen gute Belohnung beim  
Gastwirth **Jakob** in Hermsdorf u./R.  
abzugeben. Vor Ankauf wird gewarnt.

**Bermiethungen.**  
**Die erste Etage**  
des **Schreibner'schen Hauses,**  
Bahnhofstr. 34, bestehend aus 7  
Zimmern, allem Zubehör und Gartenbe-  
nutzung ist vom 1. April 1877 ab an-  
derweitig zu vermieten. Auskunft er-  
theilt **Killesh,** Bahnhofstr. 30.  
[16941] 2 möblirte Zimmer mit  
**Alcove** sind **Schildauerstr. 1 u. 2,**  
II. Etage vorrätig, vom Januar k. J.  
ab zu vermieten bei  
**Paul Hoffmann.**

**Geschäftsverkehr.**  
**Die Freigärtnerstelle**  
Nr. 8 zu **Boranseiffersdorf** bei  
Rohrloch soll wegen Erbschaftsregulierung  
den 14. Jan. 1877, von 10 Uhr ab,  
an Ort und Stelle freiwillig, mit leben-  
dem und totem Inventarium meistbe-  
tend verkauft werden. Anzahlung 900 Mt.

[16976] Schützenstr. 21 ist eine elegante Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, auch getheilt zu 3 und 2 Zimmern nebst Küche etc., vom 1. April 1877 ab zu vermieten.

[5422] Möbl. Stube zu verm. Brom. 11.

[16986] Eine große Stube, in welcher jetzt die Cigarren-Fabrikation betrieben wird, im ersten Stock, vornheraus, 3 Fenster Front und mit Aussicht nach dem Markt, ist zu Oftern zu vermieten bei Tischlermeister Grossmuss, Hirschberg, Winterlaube 35.

Die Barriere-Wohnung in meiner Villa, Warmbrunnerstraße 20a ist bald zu vermieten. [18901] Hilbig.

### Wohnungen

von 4, 5, 6 und 7 Stuben mit Zubehör und Garten sind per Neujahr u. Oftern zu vermieten bei J. Timm.

[16942] Gelle Arbeitsäle, Lager-räume, Pferde stall für 3 Pferde, Wagenremise und Heuboden sind bald oder später zu vermieten. Näheres Sechshütte 48. [16942]

1. April! 3. wird 1 Wohnung außerhalb der Stadt von 5-6 Zimmern barriere und mit alleiniger Gartenbenutzung zu mieten gesucht. Näheres in der Expedition des „Boten“. [16634]

### Arbeitsmarkt.

[5459] Ein unverheiratheter Gärtner, in allen Branchen der Gärtnerei erfahren und gute Zeugnisse aufweisen kann, wünscht zum 1. Januar 1877 Stellung. Offerten werden unter A. B. 100 postl. Hirschberg i. Schl. erbeten.

[5469] Ein tüchtiger Brot- und Semmelbäcker, mit der Kohlen-Feuerung vertraut, findet sofort Stellung bei Hloul, Mühlenbesitzer zu Langwasser b. Greiffenberg.

Einen unverheiratheten tüchtigen Schornsteinfegergesellen sucht sofort [16952] Concha, Volkenbain.

Ein Viehschlepper, nüchtern, ehelich und fleißig, dessen Frau mit thätig sein muß, findet 2. Jan. 1877 oder später Unterkommen auf dem Dom. Hausdorf bei Hohenfriedeberg. Meldungen beim Wirtschaftsamt das.

Als Lehrling suche ich zum sofortigen Antritt einen jungen Mann aus achtbarer Familie, der die erforderliche Schulbildung besitzt.

Paul Malucha, Colonialwaaren-, Tabak-, Cigarren- und Eisenhandlung, Warmbrunnerstraße Nr. 27.

[16916] Ein Knabe, welcher bereits 1 1/2 Jahre die Handlung erlernt und ohne sein Verschulden die noch innehabende Stellung aufgeben muß, wünscht anderweit placirt zu werden. Gefällige Offerten erbeten unter Chiffre A. Z. postlagernd Hirschberg.

### Bergnügungskalender.

Empfehle heut Abend von 6 Uhr ab: Rindsrolade au madeira, Kalbscotelettes à la Soubis, Landbairischen Rostbraten.

[16987] H. Demnitz.

### Demnitz's Salon.

Montag, den 25. December, ersten Feiertag,

## Abend-CONCERT

Anfang Abends 7 1/2 Uhr. Entre 30 Pf.

### Stadttheater i. Hirschberg.

Sonnabend, den 23. und Sonntag, den 24. Dec., bleibt die Bühne geschlossen Montag, den 25. December, (1. Weihnachtseiertag):

König Algold. Charaktergemälde in fünf Acten von R. Knefel.

Dienstag, den 26. December, (2. Weihnachtseiertag):

Das Mädchen vom Dorfe. Volksstück mit Gesang in 5 Acten von Krüger, Musik von Siegmann.

Mittwoch, den 27. December, zum ersten Male:

Schlaumeier und Comp. Große Posse mit Gesang in 3 Acten von Rosen, Musik von Michaelis.

### Landbane b. Hirschberg.

[16985] In meinen vergrößerten renovirten und gut geheizten Localen findet den 1. Feiertag von 3 Uhr ab

Unterhaltungsmusik statt; den 2. Feiertag

Zanzmusik, wozu Unterzeichneter zu zahlreichem Besuch ergebenst einladet. Für alles Erforderliche wird bestens gesorgt sein. W. Thiel.

[5477] Den 2. Feiertag Zanzmusik im Cunnersdorfer Kreischam.

Zur Zanzmusik ladet den 2. Weihnachtseiertag nach Neu-Schwarzbach freundl. ein [16920] Taesler.

[5462] Den 2. Feiertag ladet zur Zanzmusik ergebenst ein Hoffmann in Grunau.

[5461] Zum 2. Feiertage ladet zur Zanzmusik ergebenst ein H. Schröter in Grunau.

Dienstag, den 2. Feiertag, Zanzmusik, wozu ergebenst einladet [16949] Kösel in Hartau.

[5473] Den 2. Feiertag ladet zur Zanzmusik nach Verbitsdorf freundlichst ein August Stephan.

[5476] Den 2. Feiertag Zanzmusik bei Weichenbain in Eichberg

[5480] Den 2. Weihnachtseiertag Zanzmusik bei Wittwe Seifert in Lomnitz.

[5465] Den 2. Weihnachtseiertag ladet zur Zanzmusik ergebenst ein J. Trenker in Verbitsdorf.

Dienstag, den 2. Feiertag, Zanzmusik, wozu freundlichst einladet [16936] Ernst in Hirschdorf.

### Warmbrunner Brauerei.

Montag, den 25. Decbr., ersten Feiertag,

## CONCERT

Anfang Nachmittag 3 1/2 Uhr. [16937] Entre 30 Pf.

Dienstag, den 2. Feiertag, Zanzmusik in „schwarzen Roth“ z. Warmbrunn.

### Weichsberg.

Dienstag, den 2. Feiertag, Zanzmusik, wozu freundlichst einladet [16934] W. Hornig.

### Zur Zanzmusik

Dienstag, den zweiten Weihnachtseiertag, ladet ergebenst ein [5475] J. Schaal zu Giersdorf.

### Tietze's Hotel, Hermsdorf u. A.

Den 2. Feiertag CONCERT und [16939] Tanz.

Anfang 3 1/2 Uhr

### Gasthof zum „Deutschen Kaiser“ in Voigtsdorf.

Dienstag, den 2. Feiertag, Zanzmusik, wozu freundlichst einladet [16935] Tschentscher.

Anfang 4 Uhr.

[5468] Dienstag, den 2. Weihnachtseiertag, ladet zur Zanzmusik nach Nieder-Steinfeffen ein G. Scholz.

Scholtisei Kaiserswalbau. Zur Zanzmusik ladet den 2. Feiertag freundl. ein A. Mehscheder.

[5467] Den 2. Feiertag Zanzmusik bei Mätzke in Voigtsdorf.

### Zur Zanzmusik

ladet den 2. Feiertag ergebenst ein F. Schröter in Weiffersbau.

Lomnitz. [5471] Den 2. Weihnachtseiertag ladet Unterzeichneter zu einem geselligen Abendbrot freundlichst ein. Für musikalische Unterhaltung ist gesorgt. Haufe.

[5470] Den 2. Weihnachtseiertag bei Hoffmann i. Steinfeffen.

### Zur Zanzmusik

den 2. Weihnachtseiertag ladet ergebenst ein Kuttig, Gastwirth in Nieder-Würgsdorf.

[16960] Den 2. Feiertag ladet zur Zanzmusik ergebenst ein Herbst in Hohenmiese.

[5464] Zur Zanzmusik ladet den 2. Feiertag freundlichst ein Gräbel in Bärndorf.

[5481] Den 2. Feiertag ladet zur Zanzmusik in den „goldenen Frieden“ zu Lahn ergebenst ein Robert Hoffmann.

### Gasthof „zum Hochstein“ in Schreiberbau.

Dienstag, den 2. Feiertag, Zanzmusik bei gut besetztem Orchester, wozu ergebenst einladet [16973] G. Hartwig.

### Zur Zanzmusik

ladet auf Dienstag, den 26. Dec., als den 2. Feiertag, in die Brauerei nach Schreiberdorf ergebenst ein Gastwirth Forelle.

[16944] Den 2. Feiertag ladet zur Zanzmusik freundlichst ein A. Binner in Jannowitz.

### Brauerei Nimmersath.

[16954] Auf Dienstag, den 2. Feiertag, ladet zur Zanzmusik freundlichst ein Brauereimeister Th. Schneider.

Schönauer Geirride-Markt-Preis pro 100 Kilo

Den 20. Decbr. 1876. Köpfler. Mittl. er. Nied. Dr. Pf. Dr. Pf. Dr. Pf.

Weizen	21	—	20	30	19	40
Roggen	19	20	18	80	18	50
Gerste	16	—	15	60	15	—
Safer	14	80	14	80	14	20
Butter, 1/2 Kilo	—	95	—	90	—	85